



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Henni von Halle an Adolf Erman**

**Halle, Henni von  
Saarbrücken, 03.08.1916**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-84325](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-84325)

Beantw  
9/8

Saarbrücken, d. 3. 8. 16.  
Winterbergstr. 12.

Herrn Professor Herrn Gasparrath.

Es hat mich einige Frey-  
lichkeit, Dr. Gasparrath er. für die Arbeit  
an Winterbergstr. sei zu bekommen, in  
Gefahrung gebracht.

Dr. G. hat sich seitdem, nachher für seine  
Lebende er. in der Stadt, ob Arme, Gewal-  
tenthum, Religion, Gouvernement, Com-  
mandant, oder einer fleißigen - Inspektion  
er. nachher.

An diese fleißige Lebende konnte die Akademie

noch einmal ein Gefäß ein Zerstückel.  
Lüny der Dr. G. einrichten.

Da ich aber gänzlich unentwöhnt sein  
müß, soll es praktisch sein, einseitig zu  
bedenken, daß die Arbeit am W.B. noch großer  
Lehrweisung wert, praktischer Unterricht ist.  
In. aneinanderzusetzen, daß es nicht Dr. Es.  
Mitleid unerschwinglich ist z. Z. und andere  
sich auf seine körperliche Kränklichkeit hin  
zuweisen, jedoch für die Beschäftigung  
regelt, daß es in seiner bisherigen Beschäftigung  
sich dem Malstauder nicht durch  
Kann, als als Todat.

Wollte dieser Gefäß nicht bewilligt werden,  
so kann die Akademie noch bei dem

Halbpostulanten General-Commissar  
des Corps, zu dem Dr. G. gehört (ich glaube,  
er ist des 3. Corps in Berlin) den Antrag  
stellen, ihn so zu veranlassen, daß er  
in seiner freien Zeit am Mütterling  
arbeiten kann. (G. ist als Schreiber über  
Linné o. dgl.)

Halbpostulanten zu thun besser, als gar  
nichts - ein Fund des Dingen ist zu  
gewiß abzusehen.

Hier ist jetzt mein Mündlingsfall vor.  
mehrerer Tage, jedoch in meinem Examen-  
Anfang sehr glücklich. Vor dem letzten  
Corps Funde habe ich abseht gewirkt. Ich hoffe

hoff, in dem ersten September - Tagen mit  
dem, was bis h fertig ist, zu Ende zu  
kommen.

Wenn Sie im Winter Holmaier - Tages  
lesen und in wieder kommen darf, so  
wäre es ja das Beste, wenn dem Jahr in  
Leipzig mit ganzlicher Geduld zu be-  
stehen. in wieder ist dem auch, mit etwas  
Höflichkeit. —

Es ist möglich, möchte ich Ihnen, sehr wohl  
Ihre Gefühle, was sehr herzlich danken, das  
in dieser Ordnung wieder bei Ihnen für  
den Fall. Ich habe davon so unglücklich viel an  
Anregung und Freude, in kann nicht gar nicht  
vorstellen, wie ich über diese Tätigkeit durch die  
letzten Tage gekommen wäre. Es drückte an  
die, Klagen und Hoffen, folgt mit Hoffen und  
mit besten Wünschen, auf die Sie sind.  
Ganzlich, sehr Ihre dankbar ergebene  
Heinrich von Helle.